Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 41

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

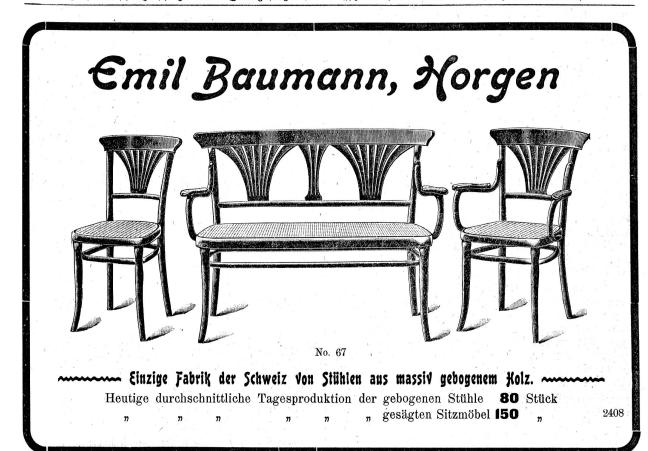
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elektrotedjnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrischer Normalbahnbetrieb. In der letzen Woche des alten Jahres sand laut "R. Z. Z." in Olten eine Konserenz der Vertreter der großen Elektrizitätswerte der Echweiz — derzenigen von Derlikon und Gens, dann Alioth-Vasel, Brown Boveri-Vaden und Rieter-Töß — sowie des schweizerischen elektrotechnischen Vereins statt zur Besprechung der Frage der Grundlagen sür die Umwandlung des Dampsbetriebs der Kormalspurbahnen in elektrischen Betrieb. Es handelt sich vorerst um Zusammendringen des nötigen Kapitals sür einläßliche Studien, wobei auch an den Bund, als Inhaber des schweizerischen Bahnnehes, appelliert werden soll. Die in der Schweiz so reichlich vorhandenen Wasserkräfte sollen sür den elektrischen Betrieb ausgebeutet werden und die Kohlen mit der Zeit ersehen, deren Bezug ebensokossischen Kapitalis ist, wie gelegentlich einmal schwierig sein kann. Das war die Grundidee der Diskussion. Man wird den Bemühungen der Initianten in dieser bedeutungsvollen Sache mit großem Interesse entgegensehen.

Unter der Firma Société anonyme des Forces motrices du Doubs hat sich in Pruntrut mit einem Kapital von 380,000 Fr. eine Gesellschaft zum Bau eines Elektrizitätswerkes in Bellefontaine und Verwertung der gewonnenen Kräfte gebildet. Präsident ist Jos. Maillat, Gemeindeammann in Pruntrut.

In Breitenbach (Solothurn) steht die Einsührung einer neuen Industrie bevor. Die HH. Albert Borer und Alwin Häfeli beabsichtigen die Einsührung eines Etablissements zur Herstellung elektrischer Bestandteile, namentlich von Isolationsmaterial, für welche Artikel Herr Häseli mehrere Patente besitzt. Der Fabrik steht

eine Wasserkraft von 25 PS zur Versügung. Dem Unternehmen ist gutes Gedeihen zu wünschen.

Elektrizitätswerk Schuls. Die Gemeinde Schuls beschloß grundsätlich, das Elektrizitätswerk rein als Gemeindesache durchzusühren, ohne Beteiligung des Privatkapitals. Die Kosten sind auf Fr. 220,000 versanschlagt.

Das Nernst-Patent nichtig erklärt! Bekanntlich ift schon in dem Prüfungsversahren vor dem kaiserlichen Patentamte das grundlegende Patent auf die Nernstlampe in sehr erheblicher Weise gegenüber den Ansprüchen des Ersinders beschränkt worden. Als wesentlich neu wurde nur die Borwärmung eines Elektrolytglühkörpers durch eine räumlich getrennte Heizquelle anerkannt und unter Nr. 104,872 patentiert. Nichtsdestoweniger gewährleistete aber auch dieses beschränkte Patent der Patentinhaberin, der Allg. Elektr. Gesellschaft, einen sehr weitgehenden Schuß, denn jede räumlich getrennte Heizvorrichtung, von dem Streichholz die Zur elektrisch erwärmten Hisdrahtspirale siel unter dieses Patent, und damit war die monopolisierte Ausbeutung der Nernstlampe der A. E. G. ein sür alle Male gesichert, da die Benußung eines Elektrolytes als Leuchtsörper ohne vorausgängige Vorwärmung so gut wie ausgeschlossen erscheint.

Dieses wichtige Patent ist nunmehr auf Grund der Nichtigkeitsklage von Wilhelm Brehm von der Nichtigkeitsabteilung des kaiserl. Patentamtes für nichtig erklärt worden!

Natürlich wird die A. E. G. nicht versehlen, in dieser wichtigen Frage noch die Entscheidung des Reichsgerichts anzurusen. Nach unserer Kenntnis der ganzen Sachlage glauben wir aber nicht, daß die Entscheidung des Reichsgerichtes anders als die der Nichtigkeitsabteilung des Patentamtes aussallen kann, und damit wäre auch die Monopolstellung der A. E. G. in Bezug auf das

Elektrolyt=Glühlicht untergraben, so daß nunmehr von anderer Seite an der Vervollkommnung des Elektrolyt= Glühlichtes und an dessen Verbilligung für das kon= sumierende Publikum gearbeitet werden konnte.

Die zahlreichen übrigen Patente, die die A. E. G. auf Konstruktionsdetails der Heizvorrichtung, deren automatische Ein= und Ausschaltung zc. besitzt, vermögen an dieser Sachlage nichts zu ändern.

(Beitschrift für Beleuchtungswesen.)

Allgemeine Gleftrizitätsgesellschaft Berlin. Der Besellschaft murde seitens der Stadt Manchester ein weiterer Auftrag auf zwei sechstausendpferdige Dampfdynamos und eine Anzahl von Umformern mit einer Gefamt= leistung von 10,000 PS erteilt. Hierdurch erlangt der Gesamtauftrag der Stadt Manchester einen Umfang von 48,000 PS. Auch diesmal war die Allgemeine Elektrizitäts= gesellschaft bei weitem nicht die billigste Bewerberin; eine Reihe von Firmen hatte zum Teil wesentlich niedrigere Angebote eingereicht. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 % festgesetzt.

Die Lage der elektrischen Industrie. Aus Berlin wird berichtet: Ueber die Lage der elektrischen Industrie äußerte sich in der Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitätögesellschaft Generaldirektor Rathenau wie folgt: Die wirtschaftliche Krisis habe die elektrotechnische Industrie nicht verschont. Es handle sich jett in der Hauptsache darum, bessere Konzessionen zu erlangen. Mit solchen würde sich immer ein sicheres und steigendes Erträgnis für die elektrische Industrie erzielen lassen. Aufträge liefen regelmäßig ein, zwar nicht in so reich: lichem Maße wie zur Zeit der Hochkonjunktur, doch immerhin in durchaus auskömmlicher Weise. Die Preise seien auf ein Niveau gesunken, das nur den bevorzugten Fabriten einen Nuten lasse. Seiner Ansicht nach werde Die Rrifis um fo schneller ihrem Ende entgegengehen, als fie in so atuter Beise eingetreten sei. Es sei nicht zu befürchten, daß in den nächsten Jahren die stillen Reserven der Gesellschaft zur Ausbesserung der Dividende herangezogen werden müßten, vielmehr glaube er, so viel im regulären Geschäft verdienen zu können, daß die Aktionäre mit Berücksichtung der Zeiten auf ein angemeffenes Resultat rechnen können. Ferner ermähnte Rathenau, daß sich die Nernstlampe nach vierjährigen Versuchen vortrefflich entwickelt habe. Bestellungen liefen in großem Umfange ein, und die Zukunft werde lehren, ob die Allgemeine elektrische Aktiengesellschaft recht hatte, Beit, Geld und Arbeit auf die Gewinnung einer Licht= quelle zu verwenden, die aller Voraussicht nach einen unschätzbaren Fortschritt in der elektrischen Beleuchtungs= technik darstellt.

Die elektrifche Beleuchtungsindustrie in den Bereinigten Staaten von Amerifa. Am 1. September 1901 waren, "Bradstreet's" zufolge, in den Berein. Staaten Nordamerikas 2842 elektrisches Licht erzeugende Anstalten im Betrieb; das in denselben angelegte Kapital belief sich auf insgesamt 668,830,312 Dollars. Der angegebene Kapitalwert kann auf unbedingte Richtigkeit keinen Anspruch machen und mag vielleicht um 10 % zu hoch oder zu niedrig aufgeführt sein.

Elettrifch geheiztes Bügeleifen. Bei diefem turglich vatentierten Bügel= bezw. Plätteisen springt der Licht= bogen zwischen zwei im hohlen Plätteisenfuß angeordneten Rohleelektroden über und heißt die Fußplatte des Gifens. Dem Lichtbogen gegenüber wird naturgemäß eine bedeutend größere Erhitzung stattfinden, als an den entfernteren und entferntesten Stellen. Um die Nachteile dieses Uebelstandes aufzuheben, weist die Fußplatte des Eisens dem Lichtbogen gegenüber eine größere Dicke auf, als an den Enden. Hierdurch wird eine gleichmäßigere Hitzeverteilung ermöglicht und die Gefahr zu ftarter Erhitzung der dem Lichtbogen zunächst liegen= ben Stellen vermieden. (Bericht des Patent= und techn. Geschäfts Richard Lüders in Görlig.)

Binde- und Isoliermasse für elektrische Zwecke. Eine neue Binde= und Foliermasse für elektrische Zwecke ist durch Patent 124,850 geschützt; sie besteht aus einem Gemenge von Schwefel, Insusorienerde und Pflanzenöl oder flüssigen oder der Verflüssigung durch Warme fähigen Kohlenwasserstoffen. Man rührt in geschmolzenen Schwefel zunächst Kieselguhr ein und vermischt darauf das Gemenge mit Del oder geeigneten Kohlenwasserstoffen. Die Zähigkeit der Masse wird dadurch erhöht, daß man entweder die Schwefelschmelze oder das Ge= menge aus Schwefel und Rieselguhr oder das fertige Gemisch einem wiederholten Wechsel von Rühlen und Wiederschmelzen unterzieht. Die Folierfähigkeit soll eine vorzügliche sein. (Bericht des Patent- und technischen Geschäfts Richard Lüders in Görlig.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Lieferung und Einrammung der Pfähle am Kurplat in Roridach 1902 an Zimmermeifter A. Sberle in Roridach

Bohnhaus-Renban für Gebr. Beerli, Boffi-Stedborn. arbeiten an Zimmermeifter Geiger in Ermatingen (für Hochbau) und Zimmermeister Füllimann in Berlingen (für Innenbau); Maurer-und Berputgarbeiten an Gebr. Jig, Maurermeister in Salenstein; Schreinerarbeiten an Gebr. Fillimann, Schreiner in Berlingen. Kirchenban Hildistieden (Luzenn). Maurer- und Zimmerarbeit

an Gebrüder Gauticht, Baugeschaft, Reinach ; Granitarbeit an Antonint,

Waffen; Steinhauerarbeit an Brundler, Root.

Wohnhaus mit Sticklotal filt Carl Krühenmann in Wängi (Thurgau). Maurerarbeit an I. Horber, Maurermeister in Wängi; alle andern Arbeiten an Jimmermeister Frisch in Tuttweil b. Wängi. Neuban des Kirchenmattli-Stalles in der Gemeinde Steinerberg (Schwh3). Sämtliche Maurerarbeit an Jos. Brusa, Steinen; Ziegel-

ieferung an Gebr. Aufdermauer, Ibach ; Bimmermannsarbeiten an Bebr. Unnen in Lowers.

Waffer- und Sydrantenverforgung Oberegg (Appenzell 3.=Rh.) Bus und Hausleitungen an Wilhelm Locher, Kupferschmied, Oberegg ; sämtliche übrigen Arbeiten an Carl Frei, Installationsgeschäft, in Rorschach.

Die Bermeffungsarbeiten für bas Areal der Gemeinde Balbingen an Ronfordatsgeometer Reller in Olten.

Ueber die Wasserdurchlässigkeit von porösen Falzziegeln, Dachplatten etc. und Abhülfe durch Imprägnierung derselben mit Harzstrnis und gebrannten Erdfarben.

Bon Baul Werner.

Seit einigen Jahren findet in ben Riegeleien von Mitteldeutschland und besonders den thüringischen Staaten eine in weiteren Fachtreifen noch unbekannte eigenartige Methode, porose, masserdurchlässige Falzziegel, Dachplatten 2c. witterungsbeständig zu machen, vielfach Unwendung. Zu diesem Zwecke werden die Ziegel vorher in einem Ziegeleitechniter W. Dähn in Sommerfeld N. L. (gesetlich geschützten) Imprägnierofen mit Vorwärmer gleichmäßig und ohne zu reißen auf beiden Seiten bis zu einem bestimmten Grade erhitt, darauf mit einer speziell hierzu konstruierten Zange angesaßt und an den Wetterseiten mit einer vorher erwärmten dunnfluffigen Mischung von Harzfirnisrückständen und gebrannten Erdfarben übergossen. Durch persönliche Erfahrung konnte ich mich überzeugen, daß derartig imprägnierte Biegel thatsächlich vollständig wasserundurchlässig und witterungsbeständig werden und bleiben. Leider tam ich erst zu dieser Erkenntnis, nachdem ich alles mögliche vergebens versucht hatte, um das mit Falzziegeln ge-